

Die Häuser der Giacomettis im Bergell

Das «Open Doors Engadin» findet dieses Jahr Ende Juni statt. Christoph Oggenfuss, Präsident des Vereins, traf sich mit Marco Giacometti, Präsident der Stiftung «Centro Giacometti» am vergangenen Mittwoch zum Expertengespräch im Theatersaal des Reine Victoria St. Moritz.

Die Geschichte der Giacometti-Familie ist eng mit der des Bergells verbunden. Schon um 1590 werden die Giacomettis in Montaccio, einem Weiler oberhalb von Stampa erwähnt. Zwischen dem 17. und dem 18. Jahrhundert lebten über 300 Giacomettis im Bergell, vor allem in Vicosoprano und Borgonovo. Auswanderung und Rückkehr prägten diese Familie ebenso wie eine tiefe Verwurzelung im Tal bis zum heutigen Tage.

Marco Giacometti, Präsident der Stiftung «Centro Giacometti», ist mit dem Maler Augusto Giacometti (1877–1947), einem Cousin von Giovanni Giacometti, verwandt und hat über diesen eine umfangreiche zweibändige Biographie verfasst. In seinem Vortrag stellte er die Wohnorte der Künstlerfamilie Giacometti im Bergell vor und die Bilder, Skulpturen und Bauwerke, die sie an diesen Orten schufen.

Open Doors Engadin

Das «Open Doors Engadin» wurde vor vier Jahren gegründet. Weltweit existiert die Veranstaltung der «Open Doors» bereits seit 40 Jahren. Das Anliegen von Christoph Oggenfuss ist es, die Talbewohner und Feriengäste für die Baukultur des Engadins zu sensibilisieren. Das «Open Doors» sei eine gute Gelegenheit, die Hürde von Privatheit zu überwinden und über die Vermittlung der Architektur und der Geschichte ihrer Bewohner zum tieferen Verständnis der Region beizutragen, sagt Oggenfuss. Unter den mehr als 80 Bauwerken im Engadin, die im letzten Jahr mit Architekturexperten besichtigt werden konnten, befanden sich auch repräsentative Bauten der frühen Schweizer Moderne des Architekten Bruno Giacometti (1907–2012) im Bergell.



Das Dorf Stampa mit dem an der Brücke liegenden «Piz Duan» – gegenüber liegt das «Rote Haus» mit dem Atelier der Giacomettis.

Foto: Laura Ceretti

Der Architekt Bruno Giacometti

Bruno Giacometti, der sechs Jahre jüngere Bruder des Malers, Zeichners und Bildhauers Alberto Giacometti (1901–1966), schuf sein erstes Gebäude 1930 für die eigene Familie. Beim Sommerhaus der Giacomettis in Capolago nahe des Hotels Maloja Palace erstellte er

einen Verbindungsbau zum Atelier seines Vaters, Giovanni Giacometti (1868–1933), dieser Gebäudeteil sollte seinem Bruder Alberto Giacometti als Atelier dienen. Ebenso in Maloja wirkliche er in den Vierzigerjahren den modernen Anbau des alten Postgebäudes. In Stampa realisierte er das

Sekundarschulhaus und in Castasegna die Wohnsiedlung Brentan sowie den ehemaligen Zollpavillon. Seine Talstation der Seilbahn zum Albignastausee wurde später durch einen Neubau ersetzt.

Das «Hotel Piz Duan» in Stampa

Zur Künstlerdynastie der Giacomettis gehören zwei Linien, die aufgrund der Lage ihrer Geburts- und Wohnhäuser in Stampa auch als «Giacometti de la Gassa» und «Giacometti dal Punt» bezeichnet werden. Das ehemalige Hotel Piz Duan in Stampa, heute unter anderem Sitz der Stiftung «Centro Giacometti», liegt an der Maira-Brücke und war das ehemalige Elternhaus von Giovanni Giacometti. Giovanni Giacometti und seine Frau Annetta lebten nach ihrer Heirat zunächst in Borgonovo. Von dort zogen sie in das «Piz Duan» nach Stampa und zwei Jahre später auf die gegenüberliegende Strassenseite in das sogenannte «Rote Haus». Der zum Haus gehörende Stall wurde als Atelier ausgebaut. Auch Alberto Giacometti ar-

beitete hier an seinen Skulpturen, wenn er aus Paris zu Besuch im Bergell war.

Die Stiftung «Centro Giacometti»

Stampa ist auf den ersten Blick ein unscheinbares Strassendorf, das seine Bedeutung der Künstlerfamilie Giacometti verdankt. Viele Motive der Werke von Giovanni, Alberto und Augusto Giacometti, die sich heute in Museen und privaten Sammlungen befinden, lassen sich hier wiederentdecken. Das aktuelle Projekt der Stiftung «Centro Giacometti» beschäftigt sich mit dem Erwerb und Umbau des Geburtshauses des Malers Augusto Giacometti, um die Geschichte der Giacomettis auch vor Ort zu erforschen und lebendig zu erzählen und einen Begegnungsort für Einheimische und Reisende auf den Spuren der Künstlerfamilie zu schaffen.

Sabrina von Elten

Weitere Informationen unter:
www.centrogiacometti.ch oder
www.opendoors-engadin.ch



Marco Giacometti während seines Referats.

Foto: Sabrina von Elten

Frauenpower an der BSV-Bündnermeisterschaft

Schiesssport Am Freitag starteten in Samedan die Bündnermeisterschaften im Zehn-Meter-Luftgewehr- und Pistolenschüssen. Die Gruppenmeisterschaft Pistole wurde vom Team Samedan mit 1424 Punkten gewonnen. Auf Rang 2 und 3 folgten St. Antonien und Igis-Landquart. Das Team Bregaglia 1 siegte in der Disziplin Gewehr/Auflage mit 896 Punkten vor Poschivo und Bregaglia 2.

Frauenpower am Gewehr

Die vierfache Bündnermeisterin Martina Herli aus Davos Monstein setzte sich in der Disziplin Gewehr stehend über zehn Meter in der Altersklasse U21 durch und belegte zum fünften Mal den ersten Platz. Mit 244,3 Punkten gewann sie vor Lea Schmid, die mit 236,8 den zweiten Rang holte, gefolgt von Chiara Weishaupt, Trun, die mit 217,2 Punkten auf den dritten Platz kam. In der Elite siegte die Kaderschützin Annina Tomaschett, Trun, mit 245,9 Punkten, knapp gefolgt von Valentina Caluori aus Domat/Ems mit 244,6 Punkten. Den dritten Platz verdiente sich Selina Lötscher, Landquart, mit 223,9 Punkten.



Gute Atmosphäre und ein zahlreiches Publikum während den Bündnermeisterschaften in Samedan.

Foto: z. Vfg

Elmar Fallet bleibt unschlagbar

Im Pistolenschüssen über zehn Meter Elite sicherte sich Elmar Fallet, Müstair, den Sieg mit dem Resultat von 236,3 Punkten. Der Bündnermeister Fallet erzielt zehn Punkte mehr als der zweitklassierte Nando Flutsch, St. Antonien. Roman Cramer, Zizers, ergänzte das Podest auf dem 3. Platz.

Im Kampf um den Sieg im Pistolenschüssen Zehn Meter Auflage bewies sich Guido Cramer, Li Curt, mit 236,3 Punkten. Der zweite Platz ging an Davide Giovanoli, Vicosoprano, mit 234,1

Punkten, gefolgt von Romano Giovanoli, Vicosoprano, mit 210,7 Punkten.

Siegerin bei den Juniorinnen und Junioren im Stehendwettkampf Pistole über zehn Meter wurde Mia Hartmann, Lunden. Die Schützin mit Jahrgang 2006, welche dem Schweizer Schiesssportverband angehört, erzielte mit 223,2 Punkten ein sehr gutes Resultat. Rang 2 ging an Eleanor Artho, Haldenstein, mit 214,3 Punkten, und Robin Grace Wingeyer, Chur, holte sich mit 195,0 Punkten die Bronze-Auszeichnung.

Die vier Sieger Gewehr U13/U15/U21 über Zehn Meter vom Jugendtag heissen Alessio Massardi, Masein, Milena Beeli, Tschappina, Luana Lutz, Mustér, und Anja Cadalbert, Sevgein. Bei den Pistolen siegten Elisa Butera, Zizers, Nico Schmid, Chur, und Ilaria Barandun, ebenfalls aus Chur.

77 Teilnehmende aus zehn Vereinen haben an den Wettkämpfen teilgenommen. Die Ranglisten werden auf der Website www.kbsv.ch unter Resultate veröffentlicht. (mf)

Engadin Snooker Open 2023

Zuoz Vergangene Woche fand im Clubraum vom Zuoz Snooker Club im Restaurant La Stalla in Zuoz das Finalspiel der Engadin-Snooker-Open-Meisterschaft statt. Während den gesamten Ausscheidungsspielen vom letzten Herbst wurde Snooker auf hohem Niveau gespielt. Als Finalisten aus acht teilnehmenden Club-Spielern standen sich schlussendlich Marco Rogantini und Andrej Primak am Snookertisch gegenüber und lieferten sich ein qualitativ äusserst interessantes Spiel. Auch wenn Rogantini alle drei Frames aus dem in der im «Best of Three»-Format gespielten Meisterschaft für sich entscheiden konnte, waren alle Spiele sehr ausgeglichen und spannend. Der zweite und auch der dritte Frame wurden je erst mit der letzten schwarzen Snookerkugel entschieden, ein Finish, das von zwei sehr ausgeglichenen Spielern zeugt.

Marco Rogantini schliesst mit diesem Engadiner Snooker-Meistertitel ein sehr erfolgreiches Snooker-Jahr ab. Nur wenigen Wochen vorher hat er nämlich in Chur die Graubünden Snooker-Meisterschaft gewonnen, was eine grosse Leistung ist. (ero)